

Eintägige Geländeübung im WS 2025/26

Nürnberg:**Städtebau zwischen Wiederaufbau,
Erinnerung und Vergessen**

Prof. Dr. Georg Glasze
Philipp Kühnlein MA
Lehrstuhl für Geographie
(Cultural & Political Geography)

Institut für Geographie der FAU
Naturwissenschaftliche Fakultät
und Department
Digital Humanities & Social Studies

Wetterkreuz 15, 91058 Erlangen
Schr. +49 9131 85-22633 (S. Donner)

georg.glasze@fau.de

www.geographie.fau.de/forschung/ag-glasze/

Studiengänge: alle Studiengänge der FAU Geographie

ECTS: 1 (vorbereitender Bericht auf der Basis von Lektüre)

Exkursionstermin: Sa. 18. Oktober 2025

Verbindliche Vorbesprechung: Di., 15. Juli 18.00-18.45 Seminarraum Geographie in Tennenlohe

Als ehemalige „Stadt der Reichsparteitage“ ist Nürnberg in besondere Weise mit dem Nationalsozialismus verbunden. Für die Stadtgesellschaft stellte und stellt sich nach 1945 nicht nur die Herausforderung des Wiederaufbaus der Innenstadt, sondern auch die Frage, nach dem Umgang mit dem städtebaulichen Erbe des Nationalsozialismus: Wie soll der Wiederaufbau gestaltet werden? Was soll erhalten werden – und was nicht? Was und woran soll erinnert werden? Welche Nutzungen der städtebaulichen Strukturen aus der NS-Zeit sind angemessen?



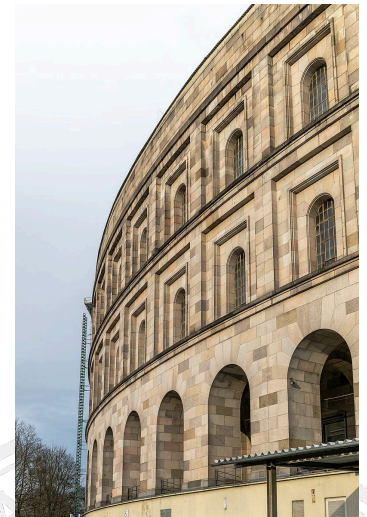
Pläne für Umbau der Kongresshalle zur kulturellen Nutzung. Eigene Aufnahme 2025.

Auf dem Rundgang über das Gelände der Reichsparteitage und durch die Altstadt in Nürnberg werden wir uns grundsätzlich mit städtebaulichen Fragen im Spannungsfeld von Identität, Politik, Authentizität und Erinnerung beschäftigen. Neben dem Umgang mit dem städtebaulichen und ideologischen Erbe der NS-Zeit werden wir dabei auch weitere aktuelle städtebauliche Konflikte um Erinnerung und Wiederaufbau kennenlernen:

Wir rekonstruieren die Debatte um die Etablierung von Erinnerungsorten für die Opfer des rechtsextremistischen Terrors der NSU in

Nürnberg. Am Beispiel des Handwerkermarktes und des Nürnberger Pellerhauses untersuchen wir Auseinandersetzungen in der Stadtgesellschaft rund um die Frage der Rekonstruktion historischer Bausubstanz. Dabei begegnen uns unterschiedliche Perspektiven: Einerseits Stimmen, die sich für eine möglichst originalgetreue Wiederherstellung oder Neuinterpretation zerstörter Bauten aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg einsetzen. Andererseits Positionen, die den Eigenwert der Architektur der 1950er Jahre betonen und deren Abriss als Geschichtsverfälschung oder gar als „Disneyfizierung“ ablehnen.

Vor der Exkursion werden die Teilnehmenden gemeinsam in Kleingruppen exemplarisch einen städtebaulichen Konflikt im Spannungsfeld von Wiederaufbau, Erinnerung und Vergessen vorbereiten und einen kleinen Teil der Exkursion mitgestalten.



Kongresshalle Nürnberg, Wikimedia Commons
Tilman2007, CC BY-SA 4.0.



Artikel in SZ zu Rekonstruktionsdebatte in Nürnberg.
Eigene Aufnahme 2025.